

belagen, daß an dieser Stelle vor einer halben Stunde ein junges Mädchen von einem herabstürzenden Lichte an den Hals so schwer verletzt wurde, daß es blutend zu Boden fiel.

Ohne daß Wilhelm wußte, wer jenes Mädchen war, ergriff ihn doch ein stilles Besinnen über dessen Gestalt. Anhangslos, vielleicht ein junges Mädchen auf den Lippen, hatte sie jenes dieses Unglück getroffen. Und nicht es ein bitterer Zufall, als sie herab zu stürzen, doch nicht zu sehen vermögen, von welcher Nacht umhüllt sein zu müssen, während draußen das Leben lodt und sich freut und lacht und der Sonne zuströbt, der goldenen lachenden Sonne.

Das Märchen! Warum er immer und immer an dasselbe denken muß, als er wieder abwärts stieg? Warum er es immer vor Augen sieht und ihn seine Ruhe geben will? Wie laut sein Herz jetzt zu pochen beginnt. Und was es jetzt an seine Seele herankriecht, ist ein so unerträglich, und sie wie mit eisernen Ketten umkränzt an ihr zerrt und reißt und sein Gewissen aufpeitscht. Er weiß sich keine Erklärung für seinen Zustand, für seine Aufregung, die ihn so jäh erfasst und sein ganzes Inneres aufgewühlt hat.

Sollte vielleicht gar er jenen Unglücksfall verschuldet haben?

Wie ein Blitzenstrahl durchdringt diesen Gedanken Wilhelms Gehirn. Er hat ein Kissen auf den Lippen, aber es erstickt, denn plötzlich sieht er jene Szene vor seinen Augen, nach der er vergeblich in seinen Erinnerungen geforscht hatte. War er nicht vor zwei Jahren nach dem Reichenbegräbnisse seines Vaters denselben Weg gegangen, um heute, als er nach Wöblingen zurück mußte, wo er eben den Schuldenverpflichtung hatte? Hatte er damals nicht einen Hund abgehauene Tannenzweige, die sie die Holzschicht in den Waldwegen zum Verkaufe an arme Leute zusammenhängen, auf Trauertrännen, den kleinen Büchlein, geworfen? Sie waren Korbhündchen bei der Schule her noch.

Wilhelm hatte, nun auf dem steilen Felsen stehend, der sich linker Hand in der Marienklause erhebt, Trauertrännen ergriffen, als dieser des Weges kommend, der vom Forsthaus ins Thal sich herabzieht, über die Klippe ging. Er konnte nur im Forsthaus gemessen sein. Was hatte der im Forsthaus zu thun. Hatte er am Ende gar seine langjährige Abwesenheit dazu benützt, um sich an Förster Froberg's Kindern... Blüthnell hatte er ein Korbhündchen ergriffen und jenseits der steilen Höhe auf ihn hinabgeschleudert. ... Dann war er auf Umwegen über die Berge auf und davon.

An diese Szene denkt er jetzt. Er weiß aber im ersten Augenblicke keinen Zusammenhang mit dem Märchen zu finden. Ein Mädchen wurde an den Augen verletzt, so schwer, daß es blind ist. Wie hatte er jene Unruhe fassen können? ... Vielleicht hat ein Unfall, der sie damals in die Klause geführt, das Unglück herbeigeführt. Vielleicht hängt der Unfall überhaupt nicht mit seiner That zusammen. Wer weiß, wer den Unfall verschuldet?

Wer weiß? — — —

2.

Es war Abend geworden. Neben den Bergabhängen schwamm ein letztes blaßes Sonnenrot und umwalte die düster ragenden Wälder im Umkreise mit matten Abendglanze. Umhüllt kamen die Leute von der Feldarbeit heim, Frauen und Ackerabehn auf den frummgebogenen Hüden, dralle, barfüßige Dienern, mit kurzen Röden und über den Kopf geschlungenen farbigen Tüchern, rüchten, wieder singend oder scherzend, in die einzelnen Gehöfte, und Entenwagen mit dem Kreise schwerer, monatelanger Arbeit fuhren von mageren Gärten gezogen, unter Peitschenknall in den Ort ein. Neben der Natur aber schwebte ein leises, weiches, graues Dämmerlicht, das sich wie ein dichter Schleier niederlegte.

Wie schon solch ein Abend ist! Das wissen auch all die, die nun nach schwerer Arbeit auf der Gröbden vor der Hausthür sitzen, alt und jung, viele von ihnen aus kurzen Weisen schmachtend, und den Sommerabend genießend. Das wissen auch die, die gerne abseits von den andern, der Durch mit keinem Schapel, eigene Wege gehen, oft weit hinaus vor das Dorf, wo es stiller und einsamer wird und wo kein Unberühmter die Seligkeit zweier Menschenkinder stört.

Auch der neue Schullehrer von Marienklause läßt die Ruhe des Abends auf sich einwirken, die seiner Seele, seinem Gemüthe doppelt wohlthat nach den Aufregungen bei seiner Heimkehr und den Mühen des Tages. Er sitzt beim offenen Fenster des Schulhauses, ihn zur Seite seine Mutter, die wie gewöhnlich zu Abend in einem Buche liest. Vor dem Hause promenierte Berta und der Schulgehilfe Willner.

Wilhelm war kein Alltagsmensch. Er gehörte zu jenen Naturen, die sich in ihrem Innern eine eigene Welt gebildet haben, die von einem poetischen Saude verklärt, sie über die Prosa des einformigen, sich stets in denselben Gleisen bewegenden Daseins hinwegwägt, ihnen die taube Wirklichkeit mit dem Schleier des Idealen verhängt. So konnte es kommen, daß Wilhelm noch immer nicht weiß, wie es um Froberg's Kindern steht, sich sogar ängstlich hütet, ihren Namen den Seinigen gegenüber zu erwähnen. Er sehnt sich nach Jindchen, er

traut sich auf ein Wiedersehen mit ihr, aber hat keine Macht mehr, sie zu sehen. Er wollte durch einen bösen Streich, durch einen bösen Streich, aber getrieben wurde in ein Haus, wo er erkrankte, und es so ganz anders gekommen, als er dachte. Er will deshalb ein Wiedersehen einen Augenblick überleben.

Auch jetzt, wie schon so oft seit den acht Tagen, die er dahinter weilt, beschlingelt sich seine Gedanken mit dem Jindchen.

„Wilhelm! Seine Mutter steht neben ihm und breichelt ihm die schwarzen Haarlocken aus der weißen Strähne. Warum so in Gedanken verfallen?“

Er fährt sich leicht über die Augen, als würde er einen Schleier zu zerreißen, der sich um dieselben gelegt. „Gedanken!“ meinte er, „wie man so über manches denkt. Nichts dergleichen Zeug, Wandlung weht auch ein Wind.“

„Wie denkst du über die zwei?“ fragte sie nach einer Weile und setzte auf Willner und Berta, die am Schulhaule vorbeigingen.

„Daß sie das Glück finden mögen, von dem sie träumen,“ sagte er.

„Sollst du Hoffnung, daß Willner hier bleibt?“

„Ich glaube, daß ich es durchsetzen werde.“

Wilhelm blinnte den Beiden nach. Es war jetzt so eigen über ihn gekommen: Wie etwas vom stillen Reide über ihr junges Liebesglück. Er sah jetzt, wie Willner sich bückte, ein Feldblümlein brach, als sie am Rande des mageren Saatenfeldes dahin schritten, und es Berta in das Haar steckte. Wie schön wäre es, wenn auch er, Hand in Hand mit Jindchen, durch die Ruhe des Sommerabends gehen könnte. ... Sinaus, wo es einsamer und stiller wird, wo die Welt aufhört und man sich schier im Himmel glaubt. Und mit einemmal ergreift ihn wilde Sehnsucht nach dem Mädchen; er will sie sehen, will ihr Antlitz in beide Hände drücken, er will vor ihr niedersinken und ihr eingestehen, wie lieb er sie habe, er will auch jenes Glück genießen, um das er andere beneidet.

Und als nach einer Weile seine Mutter meint, daß es schon wäre wenn auch er schon seine Wahl getroffen hätte, da hört er hervor: „Lach hab' ich schon,“ und seine Stimme zittert.

„Wirklich? Und wer ist jene, die du die auserkoren?“ fragt sie und zieht ihn an ihre Brust und streichelt ihm die Wangen.

„Ein Mädchen aus unserem Orte ist's, ein liebes, herzliches Mädchen, das ich schon liebt, als ich noch ein Knabe war... Förster Froberg's Kindern.“

Und als ob ihn jetzt ein Freudentum ergriffen, der alle Fibern in ihm rege gemacht und sein ganzes zurückgehaltene Sehen in ihm mächtig aufgereizt hatte, griff er nach der Hand seiner Mutter und bestärkte sie mit Fragen, wie es Jindchen gehe, ob sie immer gesund, ob sie manchmal auch an ihn gedacht, ob sie sich freuen werde, wenn sie ihn wieder sieht.

„So sag mir doch, Mutter, erzähle mir von Jindchen. Du siehst ja, wie ich danach brenne, von ihr etwas zu erfahren.“ So erzählte... erzählte... erzählt... Mutter, erzählen sollst du mir etwas von ihr.“

Sollst du mir doch diese Worte. Eine leichte Röthe deckte sein Gesicht, seine Lippen bebten und schneller ging sein Athem. Voll Spannung hing er seine Augen an den Lippen der Mutter.

Eine Weile blinnte ihn diese an, als wäge sie nicht, ihm das zu sagen, was sie ihm auf seine Fragen sagen muß. Sie kämpft einen kurzen, aber schmerzhaften Kampf mit sich, dann löst es sich kaum hörbar von ihren Lippen:

„Du Armer, du weißt ja nicht, was sich ereignet hat, seitdem du fort warst.“

Wilhelms Stöße ist wie mit einem Strich durchgehrt.

„Um Gottes willen,“ ringt es sich hervor, „was ist denn geschehen?“

„Ist sie krank... schwer krank? ... Ist sie vielleicht... so sag mir's doch, sag mir's doch, und peinig mich nicht so lange.“

„Jindchen ist blind...“

„Blind!...“ idreit er auf...

„Das Märchen in der Klause...“

Mehr bringt er nicht hervor. Mit weit aufgerissenen Augen starrt er seine Mutter an, nur einen Augenblick, dann preßt er seine atternden Hände auf das Gesicht, in welchem jeder Nerv zuckt, in den Schläfen pocht und türmt das Blut, als ob es ihm die Adern zerreißen wollte. ... Er möchte weinen, weinen, aber in diesem Augenblicke ist ihm das Knie verfallen. ... er kann nicht weinen.

Seine Mutter verhielt ihn zu trösten. Es will ihr nicht gelingen. Dann verläßt sie das Zimmer. Sie kann dem Schmerz ihres Sohnes nicht zu sehen, wenn es ihr nicht das Herz zerbrechen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Einig und jest.

„Lieber Geora,“ sagte sie, „in unserer Brautzeit machtest Du mir fast täglich kleine Geschenke. Warum bringst Du mir jetzt nie mehr was mit?“

„Meine Liebe“, erwiderte Geora, „hast Du schon je gehört, daß ein Fischer einem gelangenen Fisch noch Köder gibt?“ — Da wurde sie über ungemüthlich

Alle früheren Aufregungen in Schatten gestellt!

Beginnend mit Freitag, den 2. August, werden alle unsere Waren - Leberbleibel und angebotenen Vorräte fast aller Gattungen unserer großen Auswahlen zu geradezu lächerlichen Preisen veräußert.

Die herrlichen Wertgegenstände, die zu überlegen je in unserer Macht stand, müssen verkauft werden, wie:

Damen Wasch-Blousen, Skirts, Corsetcovers Nachgewänder etc. etc. Seiden Waifs

Sehen Sie hier:

1000 Yards feiner Ouling Flanel, 28 Zoll breit, zu 5 Cents per Yard.
 1000 Yards feiner Print, regulärer Preis 10 C., zu 6 Cents per Yard.
 Billig! Spitzen und Insertionen, in Büscheln zusammengepackt. Billig!
 25 Duzend feine Männer Halbhäupte, real Preis 100, jetzt zu 50 Cts.
 25 Duzend Sommerhemden und Unterhosen, real Preis 100, jetzt zu 50 Cts.
 etc. jetzt zu 45 Cts., 45.25 jetzt zu 95 Cts.

Leberbleibel in allen Schubformen zu ganz niedrigen Preisen; eine Masse von anderen guten Sachen zu fabelhaft billigen Preisen.

Alle Waren sind wertvoll, und werden reichlichen Absatz finden nach Bekanntwerden dieser Neuigkeit. Die Sachen sind nämlich zu leicht, um eine solche Gelegenheit verpassen zu können.

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT PHONE 30.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, leben sie zu, auf daß Sie die ruhige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Waren hier, und Sie haben immer die ruhige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kuyfalten, gelblichen Glas, Silberwaren, und sonst. Ich such Sachen.

M. J. Meyers,
 Juwelier und Uhrmacher, 1000 1/2 Ave. N. W.,
 Humboldt, Sask.

Unsere Sommerwaren sind jetzt größtenteils angekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in

Groceries, Dry Goods, Hüten, Kappen, Schuhen, Eisenwaren, Nägeln, Saundraht, etc.

Wir zahlen den höchsten Preis für Butter, Eier und geschlachtete Kälber.

TEMBROCK & BRUNING,
MUENSTER, - - SASK.

JOS. GRAF, CARMEL, SASK.

Ich habe hier die Agentur der International Harvester Co. übernommen und verkaufe die McCormick Binders, Mähmaschinen, Rechen, Disks, Eggen, Hebe, aus Holz und Stahl, Bindmaschinen, Oliver Pflüge, Gangs, Sulks und Gehspähle, P.O. Prairie Brecher, Hamilton Wagen (sind die besten), und halte einen vollständigen Vorrat von Reparaturen für all diese Maschinen. (Reparaturen sehr zu hand). Ich verkaufe auch die berühmten J.H.C. Gas- und Gasolinmotoren und die Pullman Taylor Separatoren.

Aberdies habe ich einen Generalladen eröffnet und habe vorräthig eine vollständige Auswahl von Dry Goods, Männerkleidern, Schuhen und Stiefeln, Hardware, Groceries etc. und zahle die höchsten Preise für Farmprodukte. Kommen Sie und machen Sie einen Versuch. Allen wird höfliche Bedienung zugesichert.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntem, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Wahrhaft, Wohlgeschmeckt.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordweste. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit scharfem Geschmack, und rein wie der Morgenstau.

Alleinige Brauer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
 SASKATOON, SASK.

Schicken Sie Ihr Getreide an

JOHN BILLINGS & Co.

Lizensierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Leo-Haus
 ein Heim für selbst-jugendliche Mädchen, allein reisende Damen und Familien.
 Der St. Harbels-Verein für Ein- und Aufwanderer erhält gerne und gratis Kostnast in diesem angelegenen Haus.

LEO-HAUS
 8 State Str.
 New York, N. Y. Telephone Broad 4918

Zwei unserer Hauptwaren.

DeLaval Rahm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Rührer wollen, dann kommen Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90.

Hartford Malleable Kochöfen.

Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommener Bäcker garantiert. Preis \$140 - \$165.

RITZ & YOERGER
 HUMBOLDT - SASK

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhält fürzlich eine reichliche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betriebligst einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Grob und Klein, in Schokolade und Metall zu sehr niedrigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Das Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weiser Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c

Die Heilung Jesu's. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 20c

No. 5. — Gelehrter Lehmannband mit Holzeinband. 20c

No. 13. — Amation Heber. Goldprägung. Angoldschmitt. 40c

No. 44. — Starke blyglanz Metallband. Goldprägung. Angoldschmitt. 50c

No. 15. — Kretschs Heber, wasserfest. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.50

No. 88. — Cellulose-Einband. Goldprägung und Schloß. 1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. 1.00

No. 355. — Neuer wasserfester Heberband. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.50

No. 27. — Neuer wasserfester Heberband. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.30

Der Gehetliche Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 20c

No. 5. — Gelehrter Lehmannband mit Holzeinband. 20c

No. 139. — Neuer Heberband. Silberprägung. Angoldschmitt. 80c

No. 121. — Starke Heberband, wasserfest. Silber- u. Goldprägung. Angoldschmitt. 1.00

No. 299. — Neuer Heberband, wasserfest. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.50

No. 609. — Neuer Heberband, wasserfest. Goldprägung. Angoldschmitt. 1.75

No. 665. — Neuer wasserfester Heberband. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.50

Neues Lehmann'sches Heberband. Kräftig auf der Innenseite. Angoldschmitt. 2.00

No. 755. — Neuer wasserfester Heberband. eingelegt Gold- u. Silbermetall. Angoldschmitt. 2.00

No. 76. — Cellulose-Einband. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.00

No. 86. — mit eingelegt Silber. 1.00

Der Gehetliche Tag. No. 96. — Gelehrter Heberband. 418 Seiten. Cellulose-Einband. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.50

Ein in der Welt. Gebetbuch für alle Stände. 256 Seiten. 1.00

No. 114. — Starke wasserfester Heberband. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.00

No. 139. — Heberband mit reicher Bindung. Goldprägung. Angoldschmitt. 1.50

No. 99. — Schmalheftband. wasserfest. Perlmutterdruck auf der Innenseite. Angoldschmitt. Schloß. 1.00

No. 291. — Gelehrter Heberband mit reicher Prägung. Kräftig auf der Innenseite. Angoldschmitt. Schloß. 2.00

Einmalige Heber. Heberband für Männer und Junglinge auf einem Papier. 224 Seiten. 1.00

No. 2. — Lehmann'sches Heberband. Handbinder. Angoldschmitt. 20c

No. 25. — Im Heber. — Silberprägung. Angoldschmitt. 1.00

No. 108. — Heber, wasserfest. reiche Silberprägung. Angoldschmitt. 50c

No. 112. — Neues Heber, wasserfest. Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.20

Wein Kommuniongeheim. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 488 Seiten. Gebetbuch und farbige Anleitbild. Neues Papier mit eingelegt Silber. 1.20

No. 6. — Lehmann'sches Heberband mit Silberprägung. Angoldschmitt. 20c

No. 1. — Starke Heberband mit Silberprägung. Angoldschmitt. 50c

Der Heber. Heberband für Männer und Junglinge. Neues Papier. 248 Seiten. 1.00

No. 21. — Lehmann'sches Heberband. Handbinder. Angoldschmitt. 20c

No. 256. — Neues Heber, reiche Gold- u. Silberprägung. Angoldschmitt. 1.10

Water ich Hufe Tisch. Gebetbuch mit großen Text. 417 Seiten. No. 57. Heberband. blyglanz. Goldprägung. Angoldschmitt. 20c

Wie unsere Gebetbücher enthalten mehrere Heberbander, Heberbander mit wasserfestem Heberband, Kommunionbander und überhaupt alle gebräuchlichen Anleitbilder.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
 Münster - Saskatchewan.

Mr. Businessman!

If you're truly, smart, and wise,
 You will freely advertise.
 As to "when and where and how?"
 Do it in the "Bote" now!